

Cremifanensia



GYMNASIUM
Stift Kremsmünster



Benedictine Wisdom beneath the Southern Cross

Die achte Internationale BENet-Konferenz (Benedictine Education Network) fand heuer von 30. September bis 4. Oktober 2019 in Sydney im St. Scholastica College (Stadtteil Glebe) statt.

Australien als Gastgeberland hat dazu eingeladen, das Alte und Neue der benediktinischen Tradition im Kontext der australischen Gesellschaft und Kultur zu erforschen. Das Thema wurde gewählt, um genau diese Verbindung sowie den damit verbundenen Reichtum und Segen für die Schulen zum Ausdruck zu bringen.

Der Weisheit des Heiligen Benedikt begegnen, durch das Erzählen von Geschichten



Herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür
am Stiftsgymnasium Kremsmünster

am Freitag 8. November 2019 von 13:00 bis 17:00 Uhr



Gruppenfoto aller Teilnehmer/innen beim Abschlussdinner im Rosebank College

und im Nachdenken, durch das Gebet und das „aufeinander Hören“. Dieser Imperativ aus dem Prolog der Regel „Neige das Ohr deines Herzens“ hat den Rahmen des Programms gebildet. Eine besondere Inspiration erhält diese Aufforderung in Australien durch eine der ältesten Traditionen der Ureinwohner: den Songlines. Wie epische Gedichte in vielen kulturellen Traditionen enthalten diese Liedzeilen Geschichten und geben sie so weiter wie es ein Lehrer in der Führung und Begleitung junger Menschen tut: Wissen, Sprache und Weisheit wurden und werden noch immer über die Jahre hinweg über das ganze Land verbreitet.

Seit 1999 finden alle drei Jahre internationale BENet-Konferenzen statt. Sie dienen der Vernetzung benediktinischer und zisterziensischer Schulen auf allen Kontinenten und dem Austausch der Erfahrungen, die Kolleginnen und Kollegen auf der ganzen Welt in ihrem Schulalltag machen, wenn sie versuchen im Geiste Benedikts Schülerinnen und Schüler zu lehren und zu erziehen. Dieser Austausch findet vor allem bei den angebotenen Workshops (Die Themen diesmal lauteten: Benediktinische Spiritualität, Neue Zeiten – neue Herausforderungen in der Pastoral, Das Leben des

Heiligen Benedikt als leuchtendes Beispiel für die „Bildung junger Menschen heute“, „Sterne-Lieder-Träume und Glaube der Ureinwohner“, Bischof John Polding und die Gründung der katholischen Kirche von Sydney, Kultureller Austausch als Lernfeld, Heilende Herzen oder Junge Frauen und die katholische Kirche) bzw. in den buntgemischten Deanery-Gruppen statt.

Daneben werden in mehreren Keynotes den Teilnehmerinnen und Teilnehmern inhaltliche Impulse gegeben. So konnten wir diesmal folgende Vorträge hören:

Sr. Terry Creagh OAM: „Der australische Kontext“

Sr. Terry Creagh, Trägerin der Verdienstmedaille Australiens, zeichnete in einer beeindruckenden und abwechslungsreichen Präsentation mit Liedern und in wechselnden Rollen vorgetragenen Texten die Geschichte der Good Samaritan Sisters in Australien nach.

Kathy Cox: „Ein Blick auf die konkrete Umsetzung des benediktinischen Weges – Benediktinische Praxis und Weisheit“

Kathy Cox, Dozentin an der University of San Diego, legte in ihrem Vortrag „Living into collaboratively carrying forth Benedictine Practices and Wisdom“ den Schwer-

punkt ihrer Betrachtungen auf die Rolle der Nicht-Ordensleute und den unschätzbaren Wert der Gemeinschaft.

Fr. Michael Casey OCSO: „Benediktinische Erziehung: Zwei Worte“

Die benediktinische Erziehung soll eher einer sprudelnden Quelle entsprechen und nicht mit einem Wasserspeicher gleichgesetzt werden, der bei Bedarf vollgepumpt oder wieder geleert werden kann. Tradition wird häufig als etwas Unveränderliches, eher Konservatives verstanden. Im eigentlichen Sinn des Wortes bedeutet Tradition aber eher den Vorgang, dass etwas in eine neue Situation oder einen neuen Kontext hinein weitergegeben wird. Dadurch geschieht Weitergabe des Lebens und eine Veränderung einer Kultur. Im spirituellen Sinn kann Tradition mit der Weitergabe der Frohen Botschaft gleichgesetzt werden, aus der eine neue Energie für die Bewältigung des Alltags erwachsen kann.

Anhand der Begriffe Ehre und Demut zeigte Fr. Michael auf, was benediktinische Erziehung für ihn bedeutet.

BENet 2019 hat also neue Modelle der Führung in der Bildung beleuchtet und dabei unterschiedliche Formen benediktinischer Spiritualität einbezogen, die von den Besuchern aus aller Welt mit eingebracht wurden. Dieses Mal waren an die 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 17 Nationen vertreten.

Das inhaltliche, themenorientierte Programm wurde umrahmt von gemeinsamen Gebetszeiten und dem gemeinsamen Feiern der Heiligen Messe.

Auch einige Highlights an Sehenswürdigkeiten waren programmäßig für uns vorgesehen. So wurden wir an einem Abend zu einer Dinner-Harbour-Cruise eingeladen, bei der wir unvergessliche Eindrücke der Harbour Bridge und des Sydney Opera House gewinnen konnten. Der eine oder

die andere hat an diesem Abend auch das südliche Sternkreuz am australischen Himmel bewundern können. Dieses Sternbild ist ganz fest mit der Idee der Identität Australiens, der Geschichte seiner Ureinwohner und der Geschichte Europas verknüpft. Seit Jahrtausenden gehört es zur Kosmologie



Die österreichische Delegation: Dir. HR Mag. Anton Eder (Stiftsgymnasium Melk), Mag. Elisabeth Krenhuber (Stiftsgymnasium Kremsmünster), Mag. Helga Pausinger und Mag. P. Florian Ehubruster (beide Stiftsgymnasium Seitenstetten)

der Ureinwohner und kommt vor allem in zahlreichen Traumgeschichten der mehr als 400 kulturellen Gruppen des Landes vor. Emotionaler und spiritueller Höhepunkt war dann der gemeinsame Gottesdienst in der St. Mary Concord Church mit dem Präsidenten der internationalen Kommission für internationale benediktinische Erziehung (ICBE), Abt Elias Lorenzo OSB aus dem Kloster St. Mary's, New Jersey. Liturgische Tänze und eindrucksvoll dargebotene Musik durch die Schülerinnen des St. Patrick's College zeigten, wie lebendig und vielfältig der gemeinsame Glaube gefeiert werden kann. Mit einem Empfang auf der Dachterrasse unter dem australischen Sternenhimmel im Rosebank College ging die Konferenz zu Ende.

Gemeinsam mit drei Kolleginnen und Kollegen aus Niederösterreich durfte ich Teil der österreichischen Delegation bei dieser BENet-Konferenz sein. Mit sechs Vertretern aus Deutschland und einem

Teilnehmer aus der Schweiz bildeten wir die deutschsprachige Vertretung bei BENet 2019.

Vor und nach dem Kongress blieb zudem ein wenig Zeit Sydney zu erkunden und die australische Gastfreundschaft kennenzulernen. Guy Fitzsimmons, Business Manager am Mount St Benedict College, hat sich für die einzelnen Gruppen diverse Ausflüge und Touren einfallen lassen und diese begleitet, sodass wir auch von Sydney und den Sehenswürdigkeiten rundherum einige Highlights kennenlernen durften.

Dankbar für die Möglichkeit der Teilnahme an der Konferenz und gestärkt durch die inhaltlichen Impulse einerseits, aber auch durch die vielen Eindrücke von Australien, die ich auf dieser Reise bekommen habe, geht es nun wieder weiter am Auftrag, den uns der Heilige Benedikt durch seine Regel mit auf den Weg gegeben hat.

Elisabeth Krenhuber

Von der Direktion

Wie im Vorjahr haben wir auch heuer 20 Klassen am Stiftsgymnasium. Wir konnten aus Platzgründen nur drei erste Klassen aufnehmen, was auch in Zukunft der Normalfall sein dürfte. Die Gesamtschülerzahl beträgt 441 (177 Schüler und 264 Schülerinnen).

81 Schülerinnen und Schüler haben in den ersten Klassen erwartungsvoll das neue Schuljahr begonnen. Sie wurden beim Eröffnungsgottesdienst von Abt Ambros herzlich willkommen geheißen. Eine besondere Rolle kommt schon in der Anfangswoche den Klassenvorständen zu: Sie

begrüßen ihre neuen Schützlinge am ersten Tag, informieren sie in den KV-Stunden über wichtige Dinge im Schulalltag und gestalten zum Höhepunkt und Abschluss der ersten Woche im neuen Schuljahr die Kennenlerntage. Heuer liegt diese intensive Betreuungstätigkeit bei Prof. Tatjana Hill (1A), Prof. Theresia Obermair (1B) und Prof. Peter Hager (1C). Ein großes Danke gilt auch den Mitgliedern des Lehrkörpers, die die Klassenvorstände bei den Kennenlerntagen unterstützen, sowie den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus unserer Oberstufe, die als Tutoren bzw. als

Peers Verantwortung für die ersten Klassen übernehmen. Mehr zu den Kennenlertagen in einem eigenen Beitrag!

Allen Schülerinnen und Schülern, denen, die jetzt im Herbst neu bei uns begonnen haben, genauso wie denen, die schon „gymnasiale Routiniers“ sind, die besten Wünsche für das Schuljahr – viel Freude, schöne Freundschaften, große und kleine Erfolgserlebnisse sowie eine Klassengemeinschaft, die sich gut entwickelt!

Folgende Veränderungen gab es im Lehrkörper: Prof. Mag. Johannes Nussbaumer, der seit 1982 bei uns Bildnerische Erziehung und Technisches Werken unterrichtet hat, ist mit 1. September in Pension gegangen. Mag. Günter Hageneder, der Koll. Nussbaumer während seines Krankenstands vertreten hat und anschließend noch mit einer halben Lehrverpflichtung am Stiftsgymnasium war, hat Stunden in Ried im Innkreis bekommen. Mag. Waltraud Mitteregger (evangelische Religion) hat einen anderen, weiter entfernten Pfarrbereich übernommen und ist dadurch nicht mehr bei uns an der Schule. Für Mag. Kathrin Atzmannsdorfer und Mag. Lukas Helmberger, BSc hatten wir nach Abschluss ihres Unterrichtspraktikums keine freien Stunden; sie sind nun anderweitig tätig. Allen, die nicht mehr bei uns arbeiten, wünschen wir privat und beruflich das Beste!

Mag. Anna Spanos, im Vorjahr Unterrichtspraktikantin, hat bei uns eine volle Lehrverpflichtung in ihren Fächern Latein und Griechisch übernehmen können.

Neu an unserer Schule konnten wir Kollegin Mag. Anna Kirchweger begrüßen. Sie folgt Koll. Nussbaumer als BE- und WE-Lehrerin nach und übernimmt – selbst eine begeisterte Schauspielerin – gemeinsam mit OStR Mag. Elisabeth Riedl die Betreuung unserer

Theatertruppe. Ebenfalls das erste Jahr bei uns ist Ediana Kumpfmüller, MTh. Sie ist evangelische Pfarrerin von Marchtrenk und unterrichtet bei uns und in Schlierbach als Nachfolgerin von Waltraud Mitteregger evangelische Religion.

2019/20 ist das erste Schuljahr, in dem es kein Unterrichtspraktikum mehr gibt. Die jungen Universitätsabsolventinnen und -absolventen müssen, betreut von einem Mentor/einer Mentorin, im Rahmen der sog. „Induktionsphase“ von Anfang an mehr selbständig unterrichten und auch andere zusätzliche Aufgaben übernehmen. Am Stiftsgymnasium Kremsmünster haben wir allerdings in diesem Jahr keine Kolleginnen und Kollegen im ersten Dienstjahr.

Wir heißen alle neuen Mitglieder unseres Lehrkörpers ganz herzlich willkommen und freuen uns auf ein fachlich und persönlich gutes Miteinander sowie nach dem Unterricht auf die eine oder andere humorvolle Stunde! Auch allen „arrivierten“ Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Freude mit ihren Klassen sowie die notwendige Energie und Ausdauer im pädagogischen Alltag!

Ebenso gibt es von der Schulaufsicht (schon) wieder Neues zu berichten: Unsere Kurzzeit-Schulqualitätsmanagerin Isabell Schaurhofer wurde nunmehr zur Leiterin der Bildungsregion Linz/Linz-Land bestellt. Ihre Aufgabe in der Bildungsregion Steyr-Kirchdorf hat SQM Mag. Helmut Schwabegger übernommen. Wir freuen uns sehr, dass wir nunmehr wieder einen Ansprechpartner mit hervorragender gymnasialer Expertise haben – Mag. Helmut Schwabegger war jahrelang Landesschulinspektor für AHS und kennt die Sorgen und Anliegen unseres Schultyps sehr gut.

Wolfgang Leberbauer

Prof. Mag. Johannes Nussbaumer im Ruhestand

Zum Abschluss des Kollegenausflugs verabschiedeten wir am 2. September 2019 im Rahmen einer kleinen Feier unseren Kollegen Johannes Nussbaumer in die Pension. In seinem Probejahr, wie damals das Unterrichtspraktikum noch hieß, begann Johannes Nussbaumer 1982/83 am Stiftsgymnasium Kremsmünster Bildnerische Erziehung und Technisches Werken zu unterrichten. Acht Jahre lang (1989-1996) war er in Mitverwendung auch am Gymnasium der Abtei Schlierbach tätig. Ein Höhepunkt seiner Tätigkeit in Kremsmünster war die Ausstellung eigener Werke im Ausstellungsfoyer (Meierhof) anlässlich seines 40. Geburtstags im Jahr 1996. Dabei lernten wir ihn als begnadeten Aquarellmaler kennen. Prof. Michaela Zippermayr und Koll. Johannes Nussbaumer sorgten lange Zeit dafür, dass im 2. Stock des Gymnasialgebäudes eine Galerie mit Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu besichtigen war. Gemeinsam mit Koll. Klemens Kepingler gestaltete er vor etlichen Jahren außerdem eine Ausstellung zum Thema "Literatur und Kunst". Als begeisterter Schifahrer war er häufig Begleitlehrer bei Wintersportwochen.

Bei der Feierstunde fand Prior P. Maximilian, der selbst Schüler von Prof. Nussbaumer war, Worte des Dankes für den Schulerhalter. Auch seitens der Direktion wurde ihm gedankt - auch im Namen der



P. Maximilian dankt Koll. Nussbaumer

Bildungsdirektion. Die Personalvertretung fand sich mit einem Abschiedsgeschenk der Kollegenschaft ein.

Johannes Nussbaumer überraschte uns mit Aquarellen im Leporello-Format, die er für uns gemalt und nummeriert hatte. Durch Ziehung eines Zettels mit der den Kunstwerken im Kleinformat zugeordneten Zahl erhielten alle ein schönes Andenken. Ganz herzlichen Dank dafür an unseren nunmehr pensionierten Kollegen - und natürlich auch für Speis und Trank an diesem Abend! Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt intensive künstlerische Aktivität, die Muße für schöne und interessante Reisen, vor allem aber viel Gesundheit! Ad multos annos!

Wolfgang Leberbauer

Brigitte Schleier in Pension

Frau Brigitte Schleier war von 1988 bis 2012 Sekretärin im Stiftsgymnasium. Sicher können sich viele ehemaligen Schü-

lerinnen und Schüler an sie erinnern. Mit Ende September 2019 ist sie in Pension gegangen. Am Anfang ihrer Berufstätig-

keit war sie einige Jahre bei der VÖEST beschäftigt, dann wechselte sie ins Rentamt des Stiftes. Als Sr. Hildegard Ursprunger ihre Tätigkeit als Gymnasialsekretärin beendete, um in der Ordensgemeinschaft der Benediktinerinnen von Steinerkirchen andere Aufgaben zu übernehmen, holte Direktor P. Jakob Krinzinger Frau Schleier als Sekretärin ins Stiftsgymnasium. Sie unterstützte ihn auch bei seinen Aktivitäten für die Mission in Barreiras. Aufgrund von

Umstrukturierungen kam Frau Schleier in die Stiftspfote, wo sie bis zum Ende ihrer beruflichen Tätigkeit blieb.

Am 14. August wurde sie von Abt Ambros und einer Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Umtrunk in der Abtei und einigen netten Geschenken verabschiedet. Wir wünschen Frau Schleier alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt!

Wolfgang Leberbauer



Bei der Verabschiedung in der Abtei

Vom Kloster

Mit Herbst 2019 hat sich auch im Kloster wieder einiges getan.

In personeller Hinsicht ist unser Mitbruder und Lehrerkollege P. Franz Ackerl zum Pfarradministrator von Vorchdorf ernannt worden. P. Ernst Bamminger, der über vier Jahrzehnte dort tätig war, ist nun ins Kloster zurückgekehrt und Subprior und Kurat in Sipbachzell geworden. P. Altman hat den Dienst des Gastmeisters übernommen und Fr. Walter wurde Küchenmeister und

Infirmar. Fr. Jakobus hat sein Theologiestudium in Heiligenkreuz begonnen und Fr. Anselm sein Spezialstudium in Liturgie in der Benediktineruniversität S. Anselmo in Rom. Im Kloster ist Herr Raphael Philipp am 29. September in das Postulat aufgenommen worden. Herr Ilias Martinovic sowie Herr Florian Holzinger verbringen einige Monate im Kloster, um ihre Berufung zu prüfen. Wir freuen uns, dass junge Männer den Weg in unsere Gemeinschaft

finden und bitten weiterhin um das Gebet um geistliche Berufe.

Am 24. Oktober war im Kaisersaal die Buchpräsentation des neuen Buches über den Tassilokelch: „Der Tassilo-Liutpirchel-Kelch im Stift Kremsmünster“. Jahrelange Forschungen haben ganz neue Erkenntnisse über den Kelch ans Licht gebracht. Das Buch kann im Klosterladen erworben

werden.

Außerdem ist vor kurzem die kleine Broschüre „Nimm und Lies“ erschienen, die Zugänge zur geistlichen Lektüre aus mehreren Jahrhunderten eröffnet und unterschiedliche Werke vorstellt. Sie liegt in der Stiftskirche und in der Pforte auf.

Prior P. Maximilian Bergmayr

Vom Schulgeschehen

Wir sind wieder fit in der Ersten Hilfe!

Erste Hilfe ist einfach!
Der einzige Fehler, den man machen kann, ist nichts zu tun!

Vor allem drei große Maßnahmen sind geplant, die uns das Prädikat „Erste Hilfe FIT“ erneut sichern: Es wird wieder eine oder mehrere Auffrischungsmöglichkeiten für das Kollegium geben.

Unser Defibrillator wird in diesem Schuljahr eine besondere Rolle bekommen. Es soll niemanden geben, der nicht weiß, wo der Defi stationiert ist und wie man ihn

am schnellsten herbeiholt! Viele Punkte für das Prädikat verschafft uns natürlich unser Projekt „Schüler retten Leben“. Im vergangenen Jahr waren wir noch eine



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Die neu verliehene Plakette

Pilotschule in Oberösterreich. Heuer sind schon mehr als 170 Schulen dabei, mit jeder Schülerin/jedem Schüler zwei Stunden im Jahr die lebensrettenden Sofortmaßnahmen

bei einem Herzstillstand zu üben. Das Lehrbeauftragtenteam unserer Schule (Prof. Bieringer, Prof. Hatschenberger, Prof. Hill und P. Franz) wird auch heuer

wieder mit allen 441 Schülern im Laufe des Schuljahres den Notfallcheck, die stabile Seitenlage und die Herzdruckmassage üben.

Tatjana Hill

Kennenlerntage der ersten Klassen

Am 12. und 13. September 2019 fanden die Kennenlerntage für unsere Schülerinnen und Schüler der drei ersten Klassen im Gymnasium und am Stiftsgelände statt. Dabei verbrachten wir zwei erlebnisreiche Tage gemeinsam mit den Peers aus der 6A und 6B Klasse, die uns tatkräftig zur Seite standen und unsere Jüngsten durch dieses Schuljahr begleiten werden.

Gemeinsam wurde eine Klassendekoration gestaltet, bei einer Schnitzeljagd das Stiftsgelände erkundet, getanzt, gespielt und viel gelacht. Sogar geheime Teile des Stiftes wurden entdeckt. In abwechselnden Phasen verbrachten die Erstschülerinnen und Erstschüler Zeit mit ihren Klassenvorständen, mit Lehrerinnen und Lehrern und ihren Peers. Die gemeinsamen Mahlzeiten gaben uns allen zwischendurch Kraft und Zeit zur Erholung. Den Abschluss bildete eine Nachtwanderung nach Subiaco mit anschließend stimmungsvoll gestalteter Abendandacht durch Sr. Elischa Eckers-torfer.

Diese Gelegenheit, gleich in der ersten Woche zwei Tage gemeinsam zu verbringen, hat nicht nur den Schülerinnen und Schülern geholfen, sich gegenseitig besser



Spiele mit den Peers

kennenzulernen, sondern ermöglichte ihnen auch, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Die Rückmeldungen zeigen, dass auch sie diese Tage genossen haben: „Die Schnitzeljagd und die Peers waren supercool!“

„Schwester Elischa war voll lieb und das Tanzen mit ihr echt lustig!“

„Jetzt weiß ich endlich, wie Mönche wohnen und dass sie auch Urlaub machen dürfen!“

„Schade, dass die Kennenlerntage schon wieder zu Ende sind!“

*Tatjana, Hill, Theresia Obermair,
Peter Hager*

Sonniger Schulbeginn für die 8. Klasse in Rom!

Von Donnerstag, 12. 09. bis Mittwoch, 18. 09. 2019 verbrachte die 8. Klasse gemeinsam mit ihrem Religionsprofessor P. Siegfried und mir als KV und Lateinlehrerin intensive Projektstage bei strahlendem Sonnenschein in der ewigen Stadt.

Das dichte Besichtigungsprogramm begann und endete mit zwei Beispielen der wichtigsten Pilgerkirchen der Christenheit, S. Giovanni in Laterano und Santa Maria Maggiore. Eine Nachtführung durch die Vatikanischen Museen gehörte genauso zum Programm wie der Palatin mit den weitläufigen Palastbauten und den Farnesinischen Gärten. Ausführlich besichtigen wir die Basiliken und Tempel auf dem Forum Romanum, lauschten der Rede Mark Antons aus „Julius Caesar“ von Shakespeare und der 1. Catilinarischen Rede, vorgetragen von Anna, Theresa und Mislav. Ein Spaziergang führte uns durch die Innenstadt mit Piazza Colonna, Pantheon, Piazza Navona und Trevi-Brunnen. Bei der zweiten Nachtwanderung konnten wir am Campo di Fiori südliches Leben mit einer kostenlosen musikalischen Darbietung erleben. Den

Besuch des Hafens von Ostia werden wir mit einer Stegreif-Vorführung Mislavs im Theater in Erinnerung behalten, von dort fuhren wir ein paar Stationen weiter und verbrachten entspannte Stunden am Strand. Eine grandiose Aussicht bot sich uns von der Kuppel des Petersdoms. Natürlich probierten wir verschiedene Spezialitäten der römischen Küche und genossen das Flair des pulsierenden Viertels Trastevere jenseits des Tibers, wo wir aber auch bei der Abendandacht zur Ruhe kamen. Im Circus Maximus verfolgten wir eine Sportveranstaltung, am Aventin durften wir in Sant' Anselmo auf Einladung von Prior P. Mauritius mit Benediktinermönchen aus aller Welt das Chorgebet mitbeten.

Natürlich können fünf Projektstage nur einen Ausschnitt der unzähligen Sehenswürdigkeiten bieten, verbunden mit einer Einladung zum Wiederkommen!

Danke an alle Schülerinnen und Schüler für ihre Beiträge und an P. Siegfried für die geistliche, stimmungswaltige Begleitung!

Karin Littringer



Sant' Anselmo mit Prior P. Mauritius

Projektwoche der vierten Klassen in Innsbruck, 16. – 20. September 2019



Gruppenfoto vor dem Eingang zu den Swarovski-Kristallwelten

Der Programmablauf unserer Woche:

16.9.: Anreise mit Stopp beim Silberbergwerk Schwaz

„Am besten fand ich die Fahrt mit der Lore, die uns 1 km weit in den Berg hineinführte. Die Fahrt war teilweise sehr ruckelig und es tropfte einiges an Wasser von der Decke. Danach ging es zu Fuß weiter, wo wir Teile des insgesamt 500 m langen Stollens besichtigten.“ (Lukas)

„Am Abend gingen wir zur Nachtwächterführung in die Innenstadt. Bei dieser tauchten wir in die Geschichte von Innsbruck ein, hörten über Methoden der Folter, Hexenprozesse und vieles mehr.“ (Sebastian)

17.9.: „Sehr herausragend während der Innsbruckwoche fand ich die Stadtführung durch die schönen, alten Gassen, zusammen mit der Maximilianausstellung. Obwohl ich schon einiges über ihn wusste, erfuhr ich noch weitere interessante und spannende Fakten.“ (David)

„Der Besuch der Swarovski-Kristallwelten

war für uns alle ein herausragender Programmpunkt. Es war atemberaubend in das ‚Haus des Riesen‘ einzutreten und diese glitzernden Kristallkreationen zu bewundern.“ (Verena)

Kinobesuch im Metropol: „Ich habe den Film ‚Fast & Furious 9‘ zwar schon gesehen, aber ich finde, man kann den Schauspieler Dwayne Johnson nicht oft genug im Kino sehen.“ (Sarah)

18.9.: „Die Bergiselschanze war für viele von uns das Highlight. Normalerweise sieht man das Springen auf der 135 m Schanze nur im Fernsehen, aber wir durften die Schanze mit einer Führung hautnah erleben. Noch dazu hatten wir das Glück, dass das Schweizer Sprungteam mit vielen Stars wie Simon Amann, Killian Peier und Gregor Deschwanden auf der Schanze trainierte und wir vom Schanzentisch und der Anlauftrampe zuschauen durften. Ein echtes Erlebnis!“ (Valentin)

Besuch des Museums „Panorama“

Wanderung durch die Sillschlucht Spieleabend

19.9.: „Das Thema der Führung im Schloss Ambras lautete ‚Sklaverei und Piraten‘, wobei uns der Spanische Saal am besten gefiel, der allerdings gar nicht Teil der Führung war. Wir fühlten uns im Schloss in eine lang vergangene Zeit zurückversetzt.“ (Franziska und Markus)

„Mit der Hungerburgbahn und der Seegrubenbahn gelangten wir auf 1096 m und gingen danach in den Alpenzoo. Ich fand es fantastisch, dass die Tiere dort so viel

Freiraum haben. Eigentlich gehe ich nicht besonders gerne in den Zoo, weil dort meistens so viele Leute sind, aber dort war das nicht der Fall.“ (Jasmin)

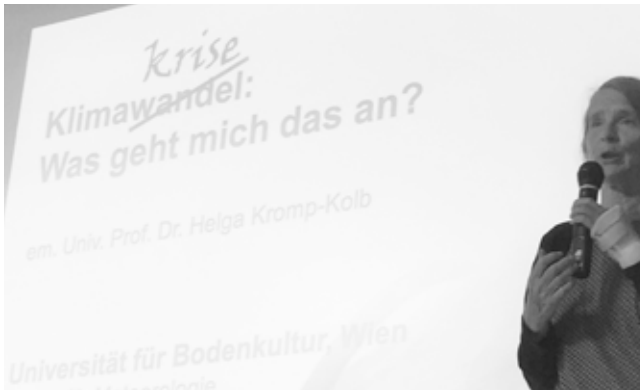
Abendessen in einer Pizzeria

20.9.: „Das Haus steht Kopf“ besuchten wir erst während der Heimfahrt. Dort schossen wir extrem coole Fotos, bei denen es so aussieht, als ob wir einen Handstand machen würden.“ (Hannah, Barbara)

Schüler/innen der 4ABC,

Doris Ebner, Eva Thaler, Klaus Pfeiffer

„Klimakrise“ – Vortrag von Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb für die Oberstufe, 18. September 2019



Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb beim Vortrag

Einer der liebsten „Sager“ unseres Altlandeshauptmannes Josef Pühringer war:

„Wer in der Jugend kein Revoluzzer ist, hat kein Herz – und wer im Alter noch ein Revoluzzer ist, hat kein Hirn!“

Der Schreiber dieser Zeilen muss da entschieden widersprechen. Menschen, die bis ins hohe Alter für ihre Ideale ohne Rücksicht auf ihr eigenes Wohlergehen kämpfen, verdienen höchsten Respekt. Mahatma Gandhi, Stéphane Hessel, Jean Ziegler,

Pfarrer Wolfgang Pucher...diese Liste lässt sich fast beliebig weiterführen. Diese Menschen sind Beispiele dafür, dass man mit Rückgrat und erhobenem Haupt ein Leben lang seine Ziele verfolgen kann – auch wenn der Gegenwind oft noch so rau ist.

Frau Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb könnte sich schon lange zurück-

lehnen und im wohlverdienten Ruhestand als emeritierte Professorin stolz auf viele Forschungsergebnisse, Auszeichnungen und ein erfülltes Berufsleben zurückblicken. Österreichs wohl renommierteste Klimaforscherin der letzten Jahrzehnte kämpft aber unverdrossen mit großem Elan dagegen, die vielleicht größte selbst heraufbeschworene Bedrohung der Menschheitsgeschichte zu bekämpfen: den Klimawandel.

Zahlreiche Publikationen, die Teilnah-

me an Klimaschutzveranstaltungen und Wissenschaftsforen und Vorträge dienen einzig dem Zweck, Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken und die Bevölkerung für den notwendigen Umschwung in der Klimapolitik zu motivieren.

Mit großer Begeisterung verfolgt sie daher auch die Aktionen von Greta Thunberg. Dieses nun 16 jährige Mädchen hat es geschafft, das Thema prominent in die Medien (und damit indirekt auch in den österreichischen Wahlkampf) zu bringen und rund um den Globus die Jugend mit dem Appell an die Erwachsenenwelt zu mobilisieren: „Macht ihr eure Hausaufgaben, dann machen wir unsere“, denn „wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“ Noch ist es nicht zu spät. Laut Prof. Kromp-Kolb

bleiben uns noch ca. 15 Jahre, um unseren Planeten davor zu bewahren, aufgrund etlicher Kippeffekte unwiederbringlich in einen unumkehrbaren Zustand der Dauererwärmung zu kommen. Die Politiker wissen das und deshalb unterschreiben sie seit fast 20 Jahren jährlich Absichtserklärungen und Verträge, die sie dann nicht einhalten. Folgerichtig stellte daher die Vortragende die Frage in den Raum, ob man bei den demonstrierenden Jugendlichen nicht von einer Pflicht zum Ungehorsam sprechen kann - oder wie es Hessel formuliert: „Empört euch!“

Klaus Thaler

Gemeinsam reifen - Maturant*innen-Wallfahrt nach Linz

„Da ist es aber schon laut, hier“ sagte im Linzer Dom eine Touristin, die ich an der Kreuzung zum rechten Seitenschiff traf. Nach meiner Antwort, dass es für die über eintausend Leute, die sich im Raum befänden, eigentlich nicht so schlimm sei, war sie überrascht, nämlich von der Anzahl der Menschen im Dom. Als um 12:00 Uhr die Glocken zu läuten begannen, wurde es jedenfalls richtig ruhig in der größten Kirche Österreichs.

Tatsächlich folgten ca. tausend Schülerinnen und Schüler aus oberösterreichischen AHS am Freitag, dem 23. September 2019, der Einladung von Mag. Ute Huemer, Fachinspektorin für katholische Religion, zu einer gemeinsamen Wallfahrt in den Linzer Dom. Diese Veranstaltung fand zum ersten Mal statt. Begleitet wurden die jungen Menschen von den Religionslehrerinnen und Religionslehrern, manche auch von

KVs, Direktorinnen und Direktoren.

Schon im Zug um 9:45 Uhr nach Linz trafen wir auf Maturantinnen und Maturanten vom BORG Kirchdorf mit zwei Religionslehrerinnen. Die Frage nach den Schlierbacher Gymnasiastinnen und Gymnasiasten hatte sich dann erledigt, als wir nach einer kleinen Stärkung und einem Fußmarsch auf dem Domplatz angelangt waren: sie waren schon früher gefahren und hatten den Tag für eine Exkursion genutzt.

„So etwas sollten wir alle Monate machen, weil man da jede Menge Menschen trifft“, war eine Meldung einer unserer Schülerinnen. Höhepunkt der Veranstaltung war aber ein gemeinsamer Gottesdienst mit Diözesanbischof Manfred Scheuer und Superintendent Gerold Lehner. Beide fanden ermutigende und aufbauende Worte in der Auslegung des Gleichnisses von der selbst wachsenden Saat (Mk 4,26-34). „Überall-



Die Teilnehmer/innen der Wallfahrt, (Foto: Wakolbinger, Diözese Linz)

hin gehst du mit uns“ war ein Lied, das als Premiere gesungen wurde.

Nach dem Gottesdienst gab es noch ein gemeinsames „Vor-Maturafoto“ und Ge-

legenheit zur Stärkung, auch eine Klima-Aktion stand zur Auswahl.

P. Siegfried Eder

Ein Stück näher zu Gott wandern...

... fasst zusammen, was wir, Frau Prof. Alscher, Frau Prof. Schedlberger und P. Maximilian Bergmayr, uns für den Wandertag im Herbst vorgenommen hatten: Die beiden im heurigen Schuljahr neu entstandenen 5. Klassen sollten diesmal jeweils zwei Tage auf der Ennser Hütte verbringen mit dem Ziel, sich untereinander besser kennenzulernen und als Klasse zusammenzuwachsen. Die Idee, den Ganztagswandertag mit dem Einkehrtag zu verbinden und eine Nacht auf der Ennser Hütte auf 1295 m Seehöhe zu bleiben, bot hierfür eine einmalige Gelegenheit. Mit Rucksäcken ausgestattet konnte jeder nur mitnehmen, was er tragen konnte, und manche stießen beim steilen Aufstieg vom Parkplatz Bamacher in Großraming bereits an ihre konditionellen Grenzen, zumindest gaben sie das den Lehrkräften zu

verstehen. Nach ca. 1 ½ Stunden war aber die Hütte erreicht, welche voreinigten Jahren renoviert worden war und Platz für ca. 40 Leute in mehreren Lagern und einigen Zimmern bietet. Der 360 Grad-Panoramablick vom 1513 m hohen Almkogel, den wir am Nachmittag erklimmen, war für viele besonders eindrucksvoll. Während einer Meditation am Gipfel spürte man förmlich, wie schön es sein kann, in Stille und auf Augenhöhe mit den Wolken die Natur zu genießen und die Schöpfung zu bewundern. Wieder in der Hütte angekommen, wurden wir aufs Beste versorgt und ließen den Abend mit einer Andacht und einer Spiele- und Plauderstunde ausklingen. Es war nicht allzu schwer, die nächtlichen Hüttenruhezeiten einzuhalten, da die durchaus anspruchsvollen Wanderungen alle



Die 5B Klasse mit P. Maximilian

müde machten. Nach einer morgendlichen Andacht bei sehr frischen Temperaturen draußen vor dem Hüttenkreuz und einem stärkenden Frühstück ging es talabwärts den Bach entlang zum Flößerdorf Großbraming. Den Abschluss der „Einkehrwandertage“ stellte nämlich eine kleine „Challenge“ dar: Wer sich getraute, konnte auf

der 115 m langen Hängeseilbrücke die Enns in sechs bis zwölf Metern Höhe überqueren, ein sehr schwankendes Ereignis, das den SchülerInnen einigen Mut abverlangte. So gingen zwei gemeinsame Tage gefüllt mit persönlichen Grenzerfahrungen, schönen Naturerlebnissen und viel

guter Laune zu Ende. Ein herzliches Dankeschön sagen wir last but not least den freundlichen Wirtsleuten Helga und Erwin, der Fa. Neuhauser und den Eltern, welche den Transfer von Großbraming nach Kremsmünster übernommen haben.

Andrea Schedlberger

Kunststoff und Nachhaltigkeit – Vortrag der Fa. Greiner

Frau Mag. Michaela Pachner, Mitarbeiterin im Nachhaltigkeitsmanagement der Greiner-Gruppe, referierte am Mittwoch, 2. Oktober 2019, für die Oberstufe des Stiftsgymnasiums über „Kunststoff und Nachhaltigkeit“ im Theatersaal des Stiftes Kremsmünster.

Mit 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 140 Standorten in 33 Ländern ist sich die Firma Greiner der Herausforderung des Plas-



Frau Mag. Pachner beim Vortrag in Theatersaal

tikmülls sehr wohl bewusst. Das Geschäftsmodell stehe unter Druck, bekannte Frau Mag. Pachner. Diesem Druck will Greiner durch die Umsetzung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft begegnen. Aufgrund der komplexen Zusammenhänge zwischen Müllentsorgung, Abfallwirtschaft, Materialeinkauf und vor allem Produktdesign ist es nicht leicht, dem Problem Herr zu werden. Frau Mag. Pachner widersprach in ihrem Vortrag auch einigen Mythen über Plastik, wie z. B. dass Plastik das Hauptproblem

wäre. Plastikmüll mache – dem Gewicht nach – nur einen sehr geringen Anteil am gesamten Müll aus. Greiner unterstützt auch die NGO „plasticbank“, die z.B. auf den Philippinen Menschen für das Sammeln von Müll bezahlt. Nach einigen Fragen von Lehrern und Schülern schloss die informative Nachmittagsstunde mit dem Motto, das für Konsumenten wie für Produzenten gilt: REDUCE-REUSE-RECYCLE (vermeide, verwende noch einmal, recycle) !!!

Prior P. Maximilian Bergmayr

Junglehrertreffen im Stift Admont, 3. – 5. Oktober 2019

Gastfreundschaft wird bei den Benediktinern großgeschrieben – so wurden auch wir, zwei Junglehrerinnen aus Kremsmünster, mit 17 weiteren Gästen im Stift Admont von Dir. P. Thomas Stellwag-Carion herzlich bei Kaffee und Kuchen willkommen geheißen. Aus verschiedensten Schulen, von Wilhering über Seckau, St. Paul bis zum Schottengymnasium kamen JunglehrerInnen zusammen, was eine einzigartige Möglichkeit zum Vernetzen und Austausch

boten. So starteten wir gestärkt in den ersten Abend, an dem wir noch an der Monatswallfahrt am Frauenberg teilnahmen und dort den asiatisch angelegten Meditationsgarten bestaunten.

Am folgenden Morgen stimmte der Chor der 8. Klasse das Morgenlob an. Die Vielseitigkeit in einem Benediktinerkloster war auch bei den SchülerInnen wiederzufinden, die wir später erneut, dann aber nicht mehrstimmig und a cappella, sondern mit



Die Junglehrer/innen in der Bibliothek

E-Gitarren und Mikrofon ausgestattet, antrafen. Im Anschluss an das Frühstück konnten wir unterschiedliche Workshops wählen, wie die Geschichte des Stiftsgymnasiums, benediktinische Spiritualität oder einen Einblick in das Handschriftenarchiv. Am Nachmittag wanderten wir mit den DirektorInnen der jeweils anderen Schulen zum nahe gelegenen Schloss Röthelstein, einem bezaubernden Ort, der Platz für einen Maturaball oder gar eine Hochzeit bietet. Schließlich durften wir auch die Prälatur besuchen, wo wir uns mit Abt Gerhard Hafner und dem Konvent beim Abendessen unterhielten.

Unser letzter Tag in Admont war geprägt von Führungen in der neulich sanierten Schule wie im Museum und der Bibliothek, die alleine schon eines Besuches der Obersteiermark wert ist. Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten wir uns sodann von den anwesenden Patres und den anderen TeilnehmerInnen, die wir mittlerweile näher kennengelernt hatten. Mit vielen neuen Erinnerungen und Einblicken in einen anderen benediktinischen Schulbetrieb ließen wir die schöne Steiermark mit der Motivation, sie bald wieder zu besuchen, zurück.

Lisa Karner, Anna Spanos

Benedictus Patronus Europae - Benedictus Wettbewerb, Stift Melk, 9. – 11. Oktober 2019

Zum achten Mal fand heuer der Benedictus-Wettbewerb im Stift Melk statt, Veronika Lanzerstorfer und Roman Sonnleitner aus der 8. Klasse nahmen daran teil!

Bevor der Übersetzungswettbewerb, der dem Gedankengut des Gründers der Benediktiner gewidmet ist, begann, trafen am Mittwoch 50 Kandidaten mit ihren Lehrkräften aus Deutschland und ganz Österreich ein. Nach dem gemeinsamen Abendessen stellten



Veronika und Roman mit Prof. Littringer vor der Klausur

sich die Schülerinnen und Schüler, die Plakate vorbereitet hatten, mit ihren Begleitpersonen vor und gaben auch einen kurzen Überblick über ihre Schule. Als launiger Moderator fungierte Abt Georg Wilfinger persönlich. Am folgenden Donnerstag

waren dann die sprachlichen Fertigkeiten der Kandidaten/innen gefragt. In einer vierstündigen Klausur mussten Texte aus der Regula Benedicti und aus den Dialogi von Papst Gregor dem Großen übersetzt und interpretiert werden.

Nach der wohlverdienten Pause gab es für alle eine Stiftsführung durch Museum, Bibliothek, Altan mit atemberaubendem Ausblick auf die Donau und die imposanten Kirchtürme. Eine stimmungsvolle Abendhore mit Psalmen, lateinischen und englischen Liedern und Lesung beschloss das offizielle Programm, das Abendessen bot noch Gelegenheit zu angeregten Gesprächen über diesen ereignisreichen Tag. Der Freitag war dann der feierlichen Preisverteilung im Kolomanisaal gewidmet.

Altabt Burkhard Ellegast ließ es sich dabei nicht nehmen, in seiner lateinischen Rede auf die Vorbildwirkung des Hl. Benedikt einzugehen. Auch wenn unsere beiden Teilnehmer nicht auf der Siegerliste standen, so haben sie bei der anspruchsvollen Klausur ihr Können unter Beweis gestellt, neue Bekanntschaften geschlossen und ihr Wissen über benediktinische Bildung erweitert.

Karin Littringer

Altkremsmünsterer

Seitens der Schule haben wir zwei Termine für die nächstjährigen Maturajubiläen fixiert:

**Freitag, 15. Mai 2020, 13.30 Uhr im Kaisersaal
(mit Teilnahme der Schüler/innen)**

**Freitag, 5. Juni 2020, 17.00 Uhr im Kaisersaal
(ohne Schüler/innen)**

Ein erfolgreiches Hobby

Nachdem unser ehemaliger Kollege Karlheinz Meidinger (MJ69) mit den Maturaklassen 2010 und 2011 an der Fachhochschule in Wels ein eigenes Bier für ihre Abschiedsfeier brauen durfte, begann er sich seit seiner Pensionierung sehr erfolgreich als Brauer zu betätigen. Nach einer Ausbildung zum Biersommelier im Jahr 2012 konnte er gleich ein Jahr später den Staatsmeistertitel in der Kategorie Weizenbiere der Haus- und Kleinbrauer erringen. Nach weiteren Erfolgen bei den Staatsmeisterschaften der Brauer wurde Karlheinz 2018 erstmals mit dem Titel „Hausbrauerei

des Jahres“ ausgezeichnet. Diesen Erfolg als erfolgreichste Hausbrauerei Österreichs wiederholte er heuer eindrucksvoll, indem er in der Kategorie „Weizenbiere, Roggenbiere und Weizenböcke“ mit seinen 3 eingereichten Weizenbieren (Antoni-Weizen, Elisium und Ur-Weisse) alle Stockerlplätze abräumte. Zusätzlich erhielt er noch eine Gold- und zwei Silbermedaillen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg beim Brauen seiner exzellenten Biere, die manche von uns schon sehr genießen durften.

Helmut Ölsinger



Karlheinz Meidinger bei der Preisverleihung

Franz-Hönig-Weg eröffnet

In Erinnerung an den Kremsmünsterer Kupferschmied, Bürgermeister, Mundartdichter und Ehrenbürger Franz Hönig (1867–1937) wurde am Sonntag, 6. Oktober 2019 der nach ihm benannte Weg eröffnet. Der Weg führt von seinem Wohnhaus, wo eine neue Erinnerungstafel errichtet wurde, bis zu seiner Grabstätte am Stiftsfriedhof.



Wolfgang Leberbauer (MJ76), Brigitta Oberhuber, Raphael Pettermann (MJ16), Ernst Dobetsberger und Christian Kiennast

Stiftsfriedhof. Der ca. 2 km lange Weg führt vorbei beim Marktplatz-Bäcker (Buchverkauf), am alten Rathaus über das

Theaterhaus am Tötenhengst hinauf zum Grab am Stiftsfriedhof.

Helmut Ölsinger

Präsentation des neuen Buches „Der Tassilo-Liutpirckelch aus dem Stift Kremsmünster“ (Verlag Schnell und Steiner)

Am 24. September 2019 fand im Kaisersaal die feierliche Präsentation des neuen Buches über den Tassilo-Liutpirckelch statt. Unter den zahlreichen Besuchern befanden sich hochrangige Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche, Alt-Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer sowie viele Mitbrüder des Klosters und Lehrer des Gymnasiums.

Diese Publikation ist Resultat einer beinahe fünfjährigen Forschungsarbeit über unseren Kelch, an der unter der Leitung des ehemaligen Direktors des Archäologischen Museums in Frankfurt, Dr. Egon Wamers, über 20 Experten aus vier Ländern beteiligt waren. Wamers gilt seit Jahrzehnten als der Experte für den Kelch. Auf meine Anfragen hatte er klar zum Ausdruck gebracht, dass nur mit einer gründlichen Material-Untersuchung im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz weitere Fortschritte erzielt werden könnten. So wurde der Kelch 2016 für sieben

Monate nach Mainz gebracht, wo er nach den modernsten Methoden zerstörungsfrei untersucht wurde. Erstmals konnte durch Materialbefund nachgewiesen werden, dass Cuppa und Fuß nie getrennt wurden, die Kombination daher im Originalzustand ist, was früher gelegentlich in Zweifel gezogen wurde. Das Hauptmaterial ist bergfrisches Kupfer, die Silberqualität der Medaillons hochwertig - mit Ausnahme des Christusbildes. Diese Beobachtung löste bei den Forschern Verwunderung aus. Nach wie vor konnten manche Fragen nicht restlos beantwortet werden, wie etwa die Fixierung jener Silberteile, die nicht durch eine der 150 Nieten auf der Grundform haften.

Das beinahe 500 Seiten umfassende Buch enthält die Aufsätze jener 19 Forscher, die im Februar 2018 am Tassilokelch-Symposium im Archäologischen Museum Frankfurt teilgenommen haben. Drei Tage lang stand der Kelch im Mittelpunkt der Gespräche, bei denen die enorme Bedeu-

tung dieses Kunstwerkes neu zum Ausdruck kam. Sein Wert liegt nicht nur darin begründet, dass es nur wenige Kelche aus dieser Zeit gibt. Er ist auch durch sein dichtes ikonographisches Programm und seine hohe künstlerische Qualität herausragend und wurde namengebend für eine ganze Stilrichtung („Tassilokelchstil“). Viele



**Dr. Albrecht Weiland (Verlagsleiter Schnell&Steiner),
Mag. P. Altman Pötsch, Prof. Dr. Egon Wamers (Herausgeber des Buches), Abt Mag. Ambros Ehart**

europäische Strömungen fließen hier zusammen, das theologische und geometrische Konzept ist singulär. Der Kelch wurde um das Jahr 781 in Salzburg fertiggestellt, die Grundformen wie Fuß und Cuppa sind getrieben, der Perlring ist gegossen. Die gesamte Arbeit geschah unter der persönlichen Aufsicht des Salzburger Bischofs Virgil, der ein enger Freund von Tassilo und Liutpirc war. Wegen seiner astronomischen und mathematischen Kenntnisse wurde der aus Irland stammende Bischof von seinen Zeitgenossen auch „Geometer“ genannt.

Aus Verehrung für den hl. Rupert ließ er dessen Reliquien 774 in den neu erbauten Dom übertragen. Für diesen Virgil-Dom haben Tassilo und Liutpirc diesen Messkelch gestiftet.

Durch die jüngsten Forschungsergebnisse erscheint vieles am Tassilo-Liutpirc-Kelch in neuem Licht und wird auch unseren Blick auf das achte Jahrhundert verändern. Manchen überzeugend erzählten Geschichten über die Zeit der Klostergründung wird dadurch der Boden entzogen.

P. Altman Pötsch

Buch-Neuerscheinung: „Sagenreiches Kremsmünster“

Am 20. September wurde im Kaisersaal vor zahlreichem Publikum ein neu erschienenes Buch vorgestellt, das nicht nur bei der Kremsmünsterer Bevölkerung, sondern auch bei den Absolventinnen und Absolventen des Stiftsgymnasiums auf reges Interesse stoßen dürfte: Dr. Dagmar Fetz-Lugmayr, Soziologin und zugleich Kulturreferentin der Marktgemeinde, hat sich in Kremsmünster auf die Suche nach Sagen, Legenden und Geschichten gemacht. Klarerweise nimmt das Buch seinen Ausgang von der Gründungssage des Stiftes. In der Folge aber begegnet der Leser/die Leserin z. B. den Geschichten vom Tötenhengst, vom Drachen von Kremsmünster oder vom Kräuterweiberl von Kremsegg.



Geheimnisvolle Geschichten aus Kremsmünster

Die Autorin führt uns weiters ins Tempetal, zur Teufelhöhle, nach Wolfgangstein oder zur vergessenen Schokoladefabrik – insgesamt 29 Kremsmünsterer Legenden lernen wir in dem Buch kennen!

Wolfgang Leberbauer

Dagmar Fetz-Lugmayr: Sagenreiches Kremsmünster. Ein alter Kulturort erzählt. Salzburg: Anton Pustet 2019.

Ankündigungen

MEHRWERT + GLAUBE

Freitag, 29. November 2019

„Meine Aus-Zeit im Kloster“ - Präsentation mit dem Buchautor Thomas Riegler

Freitag, 7. Februar 2020

Letzte Hilfe Kurs - Über den Umgang mit dem Tod

Dr. Martin Prein, Thanatologe und Notfallpsychologe (Linz)

Ablauf:

ab 17.00 Uhr Aussprache und Beichtmöglichkeit

19.00 Uhr Eucharistiefeier

20.00 Uhr Vortrag im Wintersaal

anschl. Austausch bei Brot und Wein

TREFFPUNKT • BENEDIKT

Samstag, 7. Dezember 2019

Thema: Gebet

Samstag, 4. Jänner 2020

Unverfügbarkeit. Befreit zu einer neuen Weltsicht

P. Bernhard Eckerstorfer OSB

Samstag, 1. Februar 2020

P. Anton Lässer CP, Maria Schutz

Samstag, 8. Februar 2020

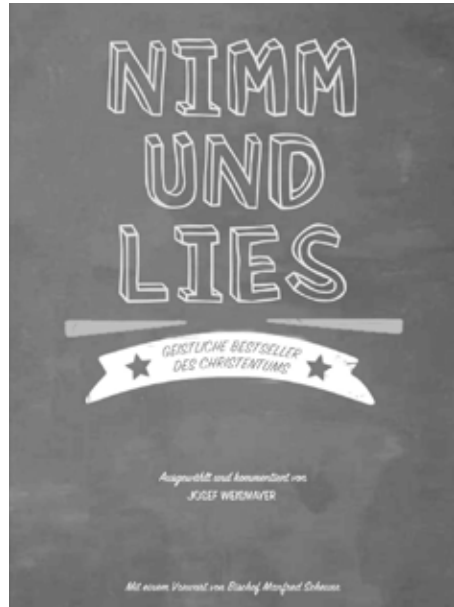
Schitag mit P. Klaus

Nimm und lies

Eine neue Publikation im Stift Kremsmünster fasst Leseempfehlungen aus 2000 Jahren zusammen: Prälat Univ.-Prof. Dr. Josef Weismayer, langjähriger Ordinarius für Spirituelle Theologie an der Universität Wien, wählte zentrale Werke der christlichen Literatur aus und stellt auf 53 Seiten verschiedene Autoren und ihre Schriften vor. Das Layout stammt von unserem Frater Claudio, der bereits das Jugendbrevier Oremus graphisch gestaltet hatte. Die Herstellung wurde aus Spenden finanziert. Bischof Manfred Scheuer hat das Vorwort geschrieben. Jugendbischof Stephan Turnovszky sagte bei der Präsentation am 5. Oktober 2019: „Ich freue mich über diese Zusammenstellung christlicher Klassiker und möchte sie jungen Menschen und ihren Eltern empfehlen! Josef Weismayer als ausgewiesener Kenner spiritueller Literatur ist als Autor selbst die beste Empfehlung für dieses neue Werk aus dem Stift Kremsmünster.“

Mit dieser Broschüre möchten wir unserem benediktinischen Auftrag nachkommen, die Lectio zu fördern. Schon alleine die Auswahl und die Kommentare von geistlichen Schriften aus 2000 Jahren zu sehen, ist interessant und lehrreich.

Die Broschüre liegt zur freien Entnahme



Das Cover der neuen Publikation

am Schriftenstand in der Stiftskirche auf.

P. Bernhard Eckerstorfer

„Nimm und lies“

Geistliche Bestseller des Christentums ausgewählt und kommentiert von Prälat Univ.-Prof. Josef Weismayer mit einem Vorwort von Bischof Manfred Scheuer

(Kremsmünster, Oktober 2019)

Klosterzeit – ein soziales Jahr auf benediktinisch

„Klosterzeit“ – eine großartige Mischung aus sozialem Jahr, Auszeit und Einkehr mit den Benediktinern weltweit.

Das Stift Kremsmünster ist in Österreich der einzige Partner dieses weltweiten Netzwerkes der Benediktiner, das jungen

Männern die Möglichkeit bietet, sich sozial zu engagieren, den eigenen Horizont in der Welt zu weiten und das internationale Leben der Benediktiner kennen zu lernen. Das Projekt „Klosterzeit“ ist eine Idee von P. Thomas Fässler OSB aus dem Kloster



Einsiedeln in der Schweiz, der dort Lehrer am Stiftsgymnasium sowie für die Jugendarbeit zuständig ist und auch schon beim Treffpunkt Benedikt Referent war. Die Partnerklöster finden sich in Europa, Asien und Amerika, z.B. in Jerusalem, Rom oder in Waegwan (Südkorea). Junge Männer, die am Projekt teilnehmen, leben und arbeiten in einem Kloster des weltweiten Netzwerkes der Benediktiner mit. Als Teilnehmer des

Projekts kann man insgesamt ein Jahr in den Einsatz gehen, mindestens jedoch für drei Monate; zu Beginn und zum Abschluss ist je eine Einheit zur Vorbereitung und Rückschau in Einsiedeln verpflichtend. Ein früherer Maturant des Stiftsgymnasiums Kremsmünster hat sich dafür bereits angemeldet.

*Fr. Anselm Dematio,
P. Bernhard Eckerstorfer*